

JUSTUS LIEBIG UNIVERSITÄT GIESSEN

FACHBEREICH 05

INSTITUT FÜR ANGEWANDTE THEATERWISSENSCHAFT

POETISCH- PHILOSOPHISCHE THEORIE ZUR MASTERPERFORMANCE

ERSTGUTACHTER: BERNHARD SIEBERT

ZWEITGUTACHTER: PROF. DR. GERALD SIEGMUND

The making of The

- overkYll -

redeconstructionism and other poems

VON

ANTON VALENTIN HUMPE

(MIT WUNDERBARER UND HIMMELHOCH GELOBTER MITARBEIT VON VICCY LINK)

| ANTON HUMPE | LONYSTRASSE 20 | 35390 | GIESSEN |

| KUNSTSCHNEE@GMAIL.COM |

| MATRIKELNUMMER: 2621-1079991 |

INDEX

EINLEITUNG.....	3
DIE ENTSTEHUNG VON TEXT UND THEORIE.....	5
OVERKYLL AND HOLY.....	5
ENTSTEHUNG.....	10
DIE DIALEKTIK DER ABKLÄRUNG.....	12
ENTSTEHUNG.....	20
DIE ENTSTEHUNG DER PERFORMANCE MIT IHREN UMWEGEN.....	22
DIE ENTSTEHUNG DES BUCHES.....	26
BEZÜGE / LAKEN, ADAPTIONEN UND QUELLEN.....	28
FAZIT.....	31
BIBLIOGRAPHIE.....	32
ERKLÄRUNG ZUR ABSCHLUSSARBEIT.....	33

EINLEITUNG

Wie ein Höhepunkt, oder ein konzentriertes Zusammenfließen, gipfelte mein 2016 begonnenes Studium der Angewandten Theaterwissenschaft an der Justus-Liebig-Universität in Gießen, sowohl künstlerisch, wie auch theoretisch in dieser Masterproduktion “overkYll and redeconstructionism”, sowie dem dazugehörigen Buch. Meine Hausarbeiten schrieb ich über den Selbstmord im Werther, das Böse, literarische Frauenbilder, Pop, Tragödie vs. Trauerspiel, Romantische Ironie, einen neuen Schöpfungsmythos, bis hin zum Theoriavortrag über Wahrheit, um dies in meiner Theorie der “Abklärung” zur Masterproduktion zu bündeln und in Frage zu stellen. Meine praktischen oder szenischen Arbeiten hangelten sich von einem Musikvideo über ein Buch mit eigenen poetischen Texten zu Gertrude Stein, über einen zu japanischem Synthipop aus den 80ern eingelesenen eigenen Text über das “Nichts”, mit einem trashigen Tanzvideo und japanischen Untertiteln, bis hin zu meiner Handkeadaptation die “Künstlerbeschimpfung”, die wie eine Parodie und Einleitung zur Abklärung funktioniert, um bei eben dieser Performance am neuen Gebäude der Angewandten Theaterwissenschaft, PB 3000 anzugelangen. (Die 45 minütige Performance wurde live über das Portal “Twitch” gestreamt und war auch noch unter dem gleichen Link zwei Wochen online zu sehen: [twitch.tv/kunstschnee](https://www.twitch.tv/kunstschnee))

Man könnte sogar noch weiter ausholen und auf meine Arbeiten vor dem Studium verweisen, dies würde allerdings den Rahmen sprengen. Auf den folgenden Seiten werde ich also sowohl das eine, das künstlerische, den “overkYll”, wie auch das andere, das theoretische, die “Abklärung”, in ihrer Entstehung und Funktion erklären.

So funktioniert dieser Text wie eine Reflexion meiner gesamten Arbeit am Institut der Angewandten Theaterwissenschaft und hat natürlich dadurch auch fast autobiographische Ausschweifungen.

Allerdings werde ich weder meine, noch Ginsberg's Texte vergleichen, oder inhaltlich analysieren. Diese Arbeit überlasse ich anderen, vielleicht kompetenteren literaturwissenschaftlichen Menschen.

Die Arbeit folgt der Abklärung ist also nicht hundertprozentig mit den Formalitäten, einer wissenschaftlichen (da dies ja der Aufklärung folgend wäre) Welt vereinbar, sondern eher einer "feuilletonistischen".

- READER DISCRETION IS ADVISED -

DIE ENTSTEHUNG VON TEXT UND THEORIE

OVERKÝLL

ich sah die größten geister meiner generation an dekadenz zerschellen,
ziellos, lüsternd nach ekstase, hoffnungslos aktivistisch,
im kitsch verloren,
wie sie sich aufplustern, die engelsköpfigen hipster, suchend nach sinn,
brennend nach antiker himmlischer verbindung, vergebung, vergeltung,
verklärung, nach verehrung im blinden nächtlichen kraftlosen treiben,
solche, die dualismen aufheben, aushebeln, sich an ihnen reiben und
ihren reichum von armut nicht mehr unterscheiden können oder wollen,
solche, die sich schuld und leid aufladen, ohne zu wissen wofür,
nur dadurch, dass sie weitermachen, wie bisher,
solche, die raunend, rauschend, rauchend in den kleinen kammern sitzen
und über nichts reden, als ihren narzisstischen geist, wie er im wein
versinkt,
solche, die antimanifeste schreiben, wie sie kunst für sich selber machen
und doch weiter auf der stelle bleiben, tanzen,
solche, die die schreienden geschlechter auflösen, entblößen, einflößen,
einbüßen,
solche, die der vermeintlich vergehenden lust nacheifern, wie der
untergehenden sonne,
solche, die nichts begreifen, end- und ziellos durch nächte streifen, froh,
solche, die den zynischen overkÝll dieser realität ironisch erleben,
versuchen ihn zu trash zu formieren, indem sie ihn erst
redekonstruieren, um ihn dann auf häuser- seelen- lein- und
displaywänden zu verschmieren,
solche, die smileys auf bildschirmen verschicken,
bevor sie sie schlucken, aus langeweile,
solche, deren väter sterben, schon bevor man ihnen den trash, äh thron
streitig machen konnte,
solche, die auch nicht schnell genug sind, sich selbst zu töten, bevor sie
die welt töten,
solche, die in dekonstruktionen treiben,

solche, denen nur noch desillusionen bleiben, ach so schöne.
solche, die der poesie abschwören, weil es doch wichtiges gibt, auf der
fucking welt,
solche die techno lieben, ohne zu lieben
und es ihnen eigentlich das hirn wegjazzed.
solche, die traurig sein können, ohne gefühle zu haben,
solche, die darüber hinaus sind, über allen behauptungen stehen.
oder liegen.
solche, die abgeklärter sind, als aufgeklärt, denen abklärung ein begriff
ist, ohne ihn zu kennen,
solche, die ihre probleme erkennen, sie lieben und darum mit ihnen
spielen können, anstelle zu kämpfen und scheinbar ehrhaft zu verlieren.
solche, die auch nur mitbrennen.
solche, die ihren intellekt verkennen oder ihn schlicht nicht haben,
was aber egal ist, weil es trotzdem die größten geister meiner generation
sind. ach...
solche, die ihre antidepressiva mit rotwein runterschlucken,
solche, die verstehen, dass man dem religiösen verlangen der seele nicht
gänzlich entkommen kann,
solche, die wissen, dass sie auch als atheisten, als hardcore rationalisten
und wissenschaftler irgendeine form von hingabe leben und verehren und
heiligen,
solche, die die wissenschaft genauso wie die religion abgeschrieben haben,
weil sie einfach auch nur ein eurozentristisches patriarchales narrativ
ist,
solche, die sehnsucht nach sensiblem haben,
solche, die das spirituelle, nicht nur das esoterische, mit der wissenschaft
vereinbar machen wollen und können,
solche, die nicht immer unterhalten sein müssen, nein,
solche, die nicht mehr aus irgendeinem triftigen grund ins theater gehen,
sondern einfach ins theater gehen oder theater machen, ohne grund,
denn es thematisiert doch schreckliches schön. oder? hallo? beuYs?
solche, die voller kritik sind für alles und voller hohn, aber dafür auch
dankbar, glaub ich, ja.
solche, die ihr glück nicht nur an erfolg knüpfen,

weder an ihren persönlichen, noch an den der welt,
solche, die überhaupt das konzept des glücks anzweifeln, nicht nur weil es
unverdient ist,
solche, die schöne melancholie im scheitern finden, trotz kitsch,
solche, die apolitisch werden aus fester verzweiflung,
solche, die die kapitalistische weltordnung anzweifeln, aber ihren eigenen
aktivismus und "verstand" genauso.
solche, die mittlerweile auch im hedonismus die sklaverei erkennen,
solche, die arbeit nicht nur noch als individuelles identifikationspotenzial
begreifen, sondern das kollektive in ihr verstehen... und verwerfen,
solche, die auch mit arbeit arbeitslos sein können,
solche, die kritik äußern, in dem sie einfach sind und keine kritik äußern,
solche, die sehen, dass alles eine adaption ist, ein zitat, eine parodie, eine
hommage, eine wiederholung, dass es original und authentisch nicht gibt.
solche, die allein sind, weil sie wissen, dass es nicht anders geht.
solche, die die einsamkeit, als ein mit der geburt gegebenes und
unausweichliches wohl oder übel des lebens akzeptieren, was man nie
ganz versteht,
solche, die ihre smartphones eiskalt ins gewitter legen,
solche, die die stille und das nichts als qualitäten verstehen,
solche, die ihren aktivismus auch in askese sehen. in passivismus.
solche, die nicht warten wollen aufs leben, aber doch auch warten.
wie alle.

HOLY

heilig! heilig! heilig! heilig! heilig! heilig! heilig! heilig! heilig!
heilig! heilig! heilig! heilig! heilig! heilig!
die welt ist heilig! die seele ist heilig! die haut ist heilig! die zeit ist heilig!
die umwelt ist heilig. die unterwelt ist heilig. die hinterwelt heilig. diese
gedichte sind so heilig! auch langweilig ist heilig, oder ist heilig
langweilig?
die kunst ist heilig! die ironie ist heilig. oh du heiliger humor...
der ernst ist heilig. die hoffnung ist heilig! die sehnsucht ist heilig.
das theater ist so scheiße heilig!
die grundrechte sind heilig. demokratie heiligt.
die fragen sind heilig. das Y heilig. die ganzen generationen sind heilig.
die provokationen sind heilig. die provokateure sind heilig.
die toleranz ist heilig. die kritik ist heilig. die konsumenten sind heilig.
heil der postmoderne, heil der postdramatik, heil der postironie,
heil der post, heil all der heilanstalten dieser welt. heil dir, macbeth.
shakespeare ist heilig! brecht ist heilig! handke ist heilig, nicht schlecht.
david foster wallace ist heilig. so wie du, meine seele, heilig bist.
jede welt ist heilig. jede wahrheit ist ewig.
jeder bewohner, jede bewohnerin jeder welt ist heilig.
die partys sind heilig, die musik ist heilig.
der nebel, das stroboskop, das dunkle verlangen - heilig.
das licht ist heilig. geheiligt werde dein name, geheiligt dein wesen.
dein heil komme, dein heil geschehe, wie im himmel, so auch auf erden.
unser tägliches heil gib uns heute und erlöse uns...
der wein ist heilig. der whisky ist heilig. die zigarette ist heilig.
der rausch ist heilig. die euphorie, die ekstase, die depression ist heilig.
der zweck heiligt die mittel.
die mutter ist heilig, die tante ist heilig, die frau ist heilig. der feminismus
ist heilig. der mann ist auch irgendwo ganz hinten heilig. heilig, so heilig.
berlin ist heilig. gießen ist heilig. wien ist heilig. zürich ist heilig.
new fucking york heilig. hamburg ist heilig. bamberg ist heilig.
sogar herdecke an der fucking ruhr ist heilig.
heiliger žižec, heiliger hegel, heiliger seneca.

heilig ist die vergebung, heilig ist das verständnis, heilig ist die liebe, auch zwischen den zeilen, zwischen den laken, zwischen den bezügen. heilig ist sex. heilig ist die vernunft UND das kopflose. heilig ist das gegensätzliche, nicht nur gegenständliche. das widersprüchliche. heilig ist die illusion. heilig ist die halluzination. heilig ist die objektive wirklichkeit. wirklich. heilig ist das riesige vakuum, was uns ausmacht, auslacht und ausfüllt. heilig. heilig ist eine brillante und superintelligente geschichte, oder so. heilig ist das hier:

DIE ENTSTEHUNG DES OVERKYLL UND HOLY

Seit meinen ersten poetischen Arbeiten, zurückgehend auf “Die Ballade der Ungezogenen” von 2008, arbeite ich (damals war mir das noch nicht bewusst) mit Bezügen auf Künstler/innen, die mich sehr bewegen, in dem ich Texte oder Stücke nehme und sie umarbeite, meine Person und mein Denken einbringe, sozusagen auch verschiedene Formen ausprobiere. Angefangen mit François Villon, Goethe, Tom Waits, Gertrude Stein, Handke, bis hin jetzt zu Allen Ginsberg (1926-1997).

Der Plan eine Überarbeitung von Ginsberg’s “Howl” von 1955 zu schreiben, bestand schon seit längerem. Tatsächlich dachte ich das erste mal beim Beenden meines Bachelors 2018 darüber nach, wie mein Master aussehen könnte.

“Howl” beschäftigt sich mit der Generation Ginsberg’s, also der Beat Generation, was mich nicht nur lyrisch, dieses repetitive, sondern auch inhaltlich reizte und mich auf die Idee brachte, das gleiche über unsere Generation, Generation Y, zu machen, mit einem dazugehörigen Buch, was auch meine Theorie der Abklärung enthalten soll, zu welcher ich später noch kommen werde, ausgearbeitet zu einer Performance. Genau wie Ginsberg sich allerdings nicht auf seine ganze Generation bezieht, welche demographisch als “Greatest Generation” (1901-1927) bezeichnet wird, beziehe ich mich auch nur auf einen kleinen Teil unserer “Generation Y” (1981-1996), nämlich den mit Theater- und Kunst(Studium)Bezug, unter anderem auch der Angewandten Theaterwissenschaft.

Während ich in den ersten Zeilen noch einen klaren Bezug haben wollte zum Ursprungstext, löst sich dieser immer weiter davon und baut seinen von Anfang an bestehenden ironischen Tonfall aus, sodass man, ganz im Sinne der Abklärung die Einstellung des Textes nicht ganz versteht, oder verstehen soll.

Ein weiterer Text im gleichen Werk Ginsberg’s heißt “Footnote to Howl”, funktioniert zwar immer noch repetitiv, allerdings nicht mehr als eine

Aufzählung von dem Bildern und Eigenschaften seiner Generation, sondern mit einer Heiligsprechug dieser. Mein zweiter Text "holY" spricht auch heilig, aber fast gegensätzliches: selbstironisch, selbstreflexiv, selbstreferentiell (Word kennt dieses letzte Wort nicht).

Alles in allem kann man behaupten, dass meine Texte abgeklärte Versionen sind. Sie spielen mit Ironie und Zynismus und benennen diese, wogegen Ginsberg's Texte meiner Meinung nach einen aufgeklärten Ernst vertreten, worüber sich aber streiten ließe.

Der Text "holY" endet mit dem offenen Satz "heilig ist das hier:" und einem Doppelpunkt, nach dem das Gedicht zu Ende ist, was wie ein offenes Ende steht. Allerdings geht es auf der nächsten Seite weiter, somit sieht es aus als wäre der nächste Text der heilige:

DIE DIALEKTIK DER ABKLÄRUNG

In der folgenden Arbeit werde ich versuchen, mein desillusioniertes und desillusionierendes Konzept der Abklärung als einen Epochenbegriff, entgegen der Aufklärung zu benutzen und ihn anhand philosophischen, geschichtlichen und popkulturellen Beispielen zu erläutern. Eine Geschichte sozusagen vom Auf- und Ab der Klärung. Schlussendlich werde ich versuchen, nach einer relativ kurzen Klärung, kein Fazit, sondern ein künstlerisches Manifest der Abklärung zu formulieren oder zu deklarieren! Es gibt natürlich ähnliche aktuelle philosophische Überlegungen beispielsweise von Slavoj Žižek oder von Robert Pfaller, jedoch würde ich dem ganzen gerne einen Namen geben, es bündeln und auch auf die Kunstwelt übertragen. Der wissenschaftliche Anspruch, welchen diese Arbeit auf den ersten Blick zu machen scheint, kann, der Abklärung entsprechend, sehr wohl auch spielerisch, ironisch, mitunter sogar kreativ interpretiert werden.

Die Abklärung werde ich einerseits versuchen, aufbauend aus verschiedenen philosophischen Strömungen der Antike herzuleiten, aber eben nicht nur, scheint es mir, dass die Abklärung alte Vorbilder und geistige Verwandte hat, auf welchen man aufbauen kann; sondern vielmehr scheint es mir auch besonders der gegenwärtigen Philosophie, aber auch der gegenwärtigen Kunst ein Anliegen zu sein, sich von klaren Vorstellungen zu verabschieden, bzw. gegen sie zu argumentieren, weswegen ich auch aktuellere Beispiele anschnitten werde.

Trotzdem möchte ich als allererstes noch einmal zum Ausdruck bringen, dass ich kein studierter Philosoph bin, sondern mich als dichtender, theaterwissenschaftlicher- und theaterschaffender Mensch verstehe, der versucht auch tiefere Fragen zu behandeln, aber festgestellt hat, dass Antworten nicht immer die Ziele sein können. Deshalb war es auch mein erstes Anliegen ein künstlerisches Manifest zu verfassen, mit welchem ich diese Arbeit enden lassen werde. Aus welchem nun ein auch philosophisches Manifest, oder eher ein Anti-Manifest geworden ist. Somit will ich erklären, warum nicht nur die Kunst, die ich mache, eine abgeklärte Kunst ist, sondern warum es auch gesellschaftlich genau darauf hinausläuft:

Auf eine philosophisch und künstlerisch abgeklärte Gesellschaft!

Es gibt Leute, die behaupten, die Aufklärung hätte begonnen, im 18. Jahrhundert, und nicht aufgehört, seitdem. Eine kontinuierliche Weiterentwicklung also, von Fähigkeiten und Verstand, im Dienste der

Ausbreitung unseres Geistes, unserer Kultur und auch ganz einfach unserer Spezies. Ich jedoch behaupte, die Aufklärung ist zu Ende. Zwar findet eine Weiterentwicklung statt, jedoch nicht geistig produktiv, sondern immer passiver. Seit Ende des Zweiten Weltkrieges, seit 1945 beschreibt man die Zeit als Postmoderne, in welcher die Werte der Aufklärung und der Moderne (die christlich religiösen sowieso) mehr und mehr hinterfragt und dadurch aufgelöst werden. Einer wachsenden Ironie und Abgeklärtheit, ja erneuten Zweifeln, sowie Dekonstruktion der Idee des Absoluten, einer wie ich sie auch nenne, Postaufklärung, gewichen sind.

Das Vertrauen, das man in Gott zu haben glaubte und danach auf den menschlichen Verstand als dessen Ablöse setzte, löst sich auf. Das moralische Selbstvertrauen, ja die Selbstgefälligkeit und die Hilflosigkeit, die Unzulänglichkeit der Menschen, gewinnen an Platz in unserem Denken.

Nach Hannah Arendt beginnt unsere Epoche mit Descartes Satz: "de omnibus dubitandum", (an allem ist zu zweifeln), worauf die Aufklärung folgte, die Religion an Macht verlor und die Wissenschaft Bedeutung erlangte. Doch Wissen ist eben nach Wittgenstein ein Schachspiel, nach Foucault ein Machtspiel, also auf jeden Fall ein Spiel und sozial konstruiert. Wahrheit, oder spezieller, objektive Wahrheit, ist eine Erfindung des Menschen. Wie Heidegger in seinem ontologischen Wahrheitsmodell behauptet, ist es egal, was der Fall ist, irgendetwas ist der Fall. Es könnte auch ein Traum sein. Parallel dazu entwickelte und klärte sich auch die Kunst erst auf, dann ab. Der Anstieg des Individualismus, gestärkt von einem sich immer weiterentwickelnden Kapitalismus, in- oder vielmehr durch die Demokratie. Die Möglichkeit für persönlichen und individuellen Aufstieg, die natürlich Ausbeute zur Folge hat.

Die Abklärung spiegelt und fasst aber auch wiederkehrende Philosophien: Wie eine Mischung aus dem Stoizismus, dem Hedonismus, dem Fatalismus, dem Individualismus und dem Nihilismus. Das antike Griechenland, mit seiner Philosophie und Demokratie, auch wenn diese sich untereinander nicht mochten, war für die Aufklärung so interessant, weil es eben schon aufgeklärt war und somit zum Beispiel auch wichtig war, für die Entwicklung der humanistischen Erziehung des 18. Jahrhunderts. Odysseus zum Beispiel, der als Mensch, den ganzen göttlichen Gewalten widerstand. Doch im 20. Und 21. Jahrhundert schwindet die humanistische Bildung immer weiter:

Die Aufklärung ist selber zu einem System der Brechung von Menschen gegenüber Menschen geworden. Auch der Wissenschaftsbetrieb ist keine Kraft

der Aufklärung mehr, sondern ist eine selbstständige Aufklärung geworden, die dazu dient, Mittel an die Hand zu geben, wie man besser Menschen beherrschen kann.

Wie antike Philosophien, predigt die Abklärung das Leben im Moment, was sich besonders in den realen abgewandten Kulturen, wie dem Hipster- und dem Dandytum, als der Aufklärung entgegengesetzte, passive Bewegungen veranschaulichen lässt.

Ganz grundsätzlich kann man die Abklärung mit einer fast regressiven Überwindung der Aufklärung, oder einer Überwindung, oder auch dem Fall, der klaren Werte, der Aufklärung beschreiben. Eine Folge, eine Weiterentwicklung der Aufklärung, nicht aber, oder nicht nur, ihr Gegenteil. Denn Aufklärung bedeutet Verbürgerlichen der Welt. Abklärung ist vielleicht so etwas wie das Gegenteil, die Entbürgerlichung der Welt. Eine stoische Aufklärung.

Sowohl die Nazis, wie auch die Bolschewiki, sind, als Ideologen, Produkte der Aufklärung, auch wenn sie sich selbst als Fortsetzung dieser verstehen. Die Fortsetzung der Aufklärung jedoch sollte die Perfektionierung der Menschenwerte sein. Sie ist also gescheitert und der euphorische Blick zur Aufklärung ist dem einer Abklärung gewichen. Die "Dialektik der Aufklärung" (Adorno/Horkheimer, 1944) ist keine irrationale Kritik an der Aufklärung, sondern sie versucht den Optimismus der Frühaufklärer zu verwandeln - in ein Realitätsbewusstsein. Aufklärung ist demnach nicht einfach etwas gutes, genauso wie Abklärung nicht einfach etwas schlechtes ist.

Der Unterschied von der Abklärung zum Stoizismus sind die moralischen Werte, die für den Stoiker nicht genug, aber wichtig sind. Er braucht keine Gesundheit, keine Sicherheit, kein Eigentum (lehnt diese aber nach Seneca auch nicht ab), solange er seinen Werten folgt und an sich selbst und seine Weisheit glaubt, sich nicht aus der Seelenruhe (Ataraxie) bringen lässt. Er lebt ähnlich dem Buddhisten in Gelassenheit im Hier und Jetzt. Das Gestern gehört den anderen und auch das Morgen geht ihn nichts an. Alle Probleme sind zu bewältigen. Notfalls halt Selbstmord. Auch nicht schlimm. Sterben muss man eh. Er hat keine Angst vor irgendetwas, außer die Kontrolle zu verlieren.

Was meiner Meinung nach dem Stoiker jedoch fehlt, ist der Humor und die Fähigkeit, das Schicksal (die alten Stoiker reden tatsächlich von Schicksal) nicht nur zu ertragen, sondern auch darüber lachen zu können und das in einem nicht nur zynischen Sinne.

Robert Pfaller beschrieb in einem Gespräch am Züricher Theater am Neumarkt den Glauben an sinngebende Strömungen, welche den religiösen Glauben mit der Aufklärung großteils ablösen, als eine Art von Alternativglauben, welche Identifikationsraum geben, aber eben nicht die "wahre" Wirklichkeit, sondern vielmehr ein "Zerrbild der Wirklichkeit" aufzeigen.

Ich würde sogar soweit gehen, dass diese Ersatzreligionen, denen man sich verschreibt, tatsächlich wie Religionen oder Ideologien funktionieren.

Je diffuser und abstrakter unsere Vorstellung von "Gott", oder wie ich lieber abstrahierend sage, dem Göttlichen ist, also der Idee, welcher wir uns verschreiben, desto überzeugter können wir sein. Abstraktion für Überzeugung. Aus einem theaterwissenschaftlichen und theaterschaffenden Kontext kommend, muss ich mittlerweile erkennen, dass Theater nicht viel anders funktioniert als die Kirche. Man besucht eine Vorstellung wie eine Messe, man befindet sich in einem blasenähnlichen abgeschlossenen, gesellschaftlichen Feld, wie einer Gemeinde und man "feiert" etwas diffuses, "göttliches", nicht ganz greifbares, höchstens umschreibbares: Die "Kunst". Man glaubt eben.

Im Grunde spielen wir, wie Erving Goffman richtig beschreibt, alle nur verschiedene Rollen. Sowohl im Öffentlichen, als auch im Privaten, für andere, aber auch für uns selbst, spielen wir etwas vor. Wer oder was wir sind, ist keine Wahrheit, keine Identität, sondern ein Gebilde von Rollen und Persönlichkeiten, die wir eben mehr oder weniger gut spielen und wechseln können. An die wir glauben müssen.

Auch andere aktivistische und vielleicht ideologische Strömungen (wie es früher, nach dem Christentum, zum Beispiel der Marxismus war) wie zum Beispiel heute nachhaltiges klimagerechtes Leben, Vegetarismus, Aktivismus, aber auch Populismus, (neo-)Liberalismus etc. funktionieren ähnlich wie Kirchen, oder Sekten, in welchen überzeugtere Kreise oft keine andere Meinung zulassen, sie also nach Regeln leben, welche sie sich selbst aufstellen.

Jeder Aktivismus basiert doch auf einer Ideologie (sei sie links oder rechts orientiert) und ist somit kämpferisch, im Sinne der Aufklärung. Die Abklärung führt dagegen zu einem, wie ich es nenne, Passivismus. Eine stoische Auseinandersetzung mit den vermeintlichen Wahrheiten. Einer Nichtnachhaltigkeit. Denn Nachhaltigkeit ist ja auch ideologisch, wie generell Wissenschaften ideologisch funktionieren. Die neuen Religionen, die die gescheiterten Ideologien des 19. Und 20. Jahrhunderts abgelöst haben.

Diese Zeit spiegelt es genau wider, was man schon an den verschiedenen Informationen, die behaupten, Fakten, also Wahrheiten zu sein (Fake News und Alternative Facts), erkennen kann. Es gibt nicht die eine Wahre.

Der Agnostizismus, der besagt, es kann einen Gott geben, oder nicht - who knows? Who cares? (Alles kann der Fall sein), ist ein weiteres Beispiel für die Abgeklärtheit.

Genau wie jedes gläubige, religiöse Modell, ist auch der Atheismus als sein womögliches Gegenteil, da er ja die Existenz Gottes vehement bestreitet, eine ideologische Denkweise. Er wird genauso gepredigt, wie das neue Testament, gepredigt wird. Das Leid eines Bettlers zu sehen und an ihm vorüberzugehen, oder das Wissen und Gewissen über das Leid von Opfern in Kriegen, nach Naturkatastrophen mit "Spenden" meinen, bereinigen zu können, ist abgeklärt. Es ist mangelnde Empathie. An alles glauben und an nichts glauben, ist ja beides irgendwie ähnlich. Die bewusste Abklärung blickt kritisch, fast zynisch auf die Ideale und verlacht sie fast. Man spendet nicht für andere. Man spendet für sich. Für sein Gewissen. Für sein Image.

Goethes Faust ist für mich ein typischer Vertreter der Aufklärung, während Mephisto ein Vertreter der Abklärung ist. Faust will ernsthaft wissen und verstehen, kann es aber nicht, ist sich seiner Sündhaftigkeit bewusst und leidet darunter. Er geht womöglich an der Aufklärung zugrunde. Mephisto jedoch ist der, der spielt und der relativiert. In der Relativierung zeigt sich auch die Abklärung.

(In meinen zwei hier auch abgedruckten dichterischen Überarbeitungen "Musik der Euphorie" dieser beiden Charaktere des Fauststoffs auf die heutigen Generationen, aber auch mich selbst, übertragen, versuche ich jeweils ein Manifest des einen und des anderen darzustellen und sie gegenüber zu halten.)

Allgemein könnte man annehmen, die Aufklärung sei gut, weil produktiv, und die Abklärung sei schlecht, jedoch sind Urteile wie gut und schlecht, also mit dem damit einhergehenden Ausgehen von einer absoluten Wahrheit nicht nur "aufklärerisch", sie sind auch nicht mehr zeitgemäß in einer wie Heidegger sie beschreibt "Unverborgenheit der Welt". Die Abklärung ist vielmehr die neutrale, abgeklärte Betrachtung, nicht die Bewertung. Sie ist keine Umkehrung der Aufklärung, vielmehr ist sie Folge und Resultat. Wir befinden uns in einem Zwischenstadium.

Die Kunst ist nicht mehr so bedeutend, wie sie es „wahr“. Es gibt nichts Neues mehr. Es gibt nur noch Wiederholung. Nur noch Ironie. Die Kunst adaptiert, kopiert und parodiert sich selbst und geht auch davon aus, dass der Rezipient oder die Rezipientin, das versteht. In einem Theater zum Beispiel sitzen zum großen Teil Leute, die das Stück kennen oder sich zumindest mit Theater auskennen. Bei einer Tanzaufführung sind Tänzer, Choreographen anwesend usw. Eine völlig in sich gekehrte Blase, in der es es wohl nicht mehr heißt “l’art pour l’art”, sondern viel mehr “l’art pour l’artist”. Das Ideal der Avantgarde, welche aus der Moderne stammt, hat sich überholt. Man möchte vielleicht noch Avantgarde, aber man kann nur noch Postmoderne. Man kann nur noch zitieren, alles wurde schon gemacht. Die Frage, die man sich in diesem Fall stellen sollte wäre: Leidet man darunter oder ist das eine Chance? Und ich würde prompt zu zweitem aufrufen und animieren. Zwar kann man der Ironie nicht entkommen, aber das muss kein Grund für Form- oder Inhaltslosigkeit sein, es nimmt nur den fast transzendenten Anspruch.

Im Bewusstsein der Abklärung, einer Zeit in der alles künstlicher, aber nicht künstlerischer wird, versuche ich die Parodie und die Kopie, die Adaption und die Hommage, als eine eigene Kunstform zu fassen und sie ad absurdum (ähnlich vielleicht wie einer Collage des Dada.) auf die Bühne zu bringen.

Im Grunde rasen wir seit der Industrialisierung unserem Ende entgegen und dieses destruktive, uns bewusste, aber scheinbar unabänderliche Verhalten, ist Ausdruck der Abklärung. Wasserarmut, Klimakatastrophen, Flüchtlingsmassen, Massensterben etc. Wir sehen es, finden Greta Thunberg toll, was sie macht, aber wir ändern nichts.

“Amor fati” hat Nietzsche gesagt, “Liebe zum Schicksal” und bezeichnete sich damit als letzter Stoiker, was ich bezweifle. Die meisten Menschen können sich Umfragen nach eher ein Ende der Welt, als ein Ende des Kapitalismus vorstellen. Was für eine Welt ist denn das?

Den jüngsten Tag schafft nicht Gott, sondern der Mensch. Homo Deus. Ganz nach Yuval Noah Harari. Der Mensch wird nutzlos und wenn man denkt, die Kunst oder das Theater wären doch noch das letzte, was uns bliebe, ist man doch Fanatiker. Es spiegelt uns nur, wie Hegel schon richtig erkannte.

Es bedarf einer gewissen stoischen, ja fast fatalistischen Abklärung, um mit der eigenen Nutz- und Bedeutungslosigkeit umgehen zu können. Aber letztendlich kann man die Abklärung nicht fest zu- und beschreiben, weil sie sich auch gerade gegen dieses konkrete Zu- und Beschreibenden wehrt. Somit hat sie auch eine weitere geistige Gemeinsamkeit mit dem Dada von 1916.

Jedem steht es offen, Kunst zu machen.

Kunst hat seine elitäre Bedeutung verloren.

Aber was ist Kunst? Was bedeutet es?

Oder gibt es nicht mal mehr Bedeutung?

(der) aufstieg der abklärung

ein anti-manifest

hat uns auch nur ein funke der leuchtenden, ideologiegetränkten aufklärung oder eine ihrer damit einherlaufenden entwicklungen, erkentnisse, technologien etc. geholfen, das leid, die armut, die ungerechtigkeit zu bekämpfen? hat es etwas verändert? nein. die erkenntnis über die schlussendliche unfähigkeit von uns menschen die welt "gut" zu machen, sollte uns vor die frage stellen, ob wir die welt überhaupt so bewerten dürfen oder können. die abklärung versucht, sich in einem sowohl philosophischen, aber vor allen dingen auch künstlerischen sinne, von den überzeugungen über eine objektive wahrheit, alternativreligionen, trends und gewissenserleichternden ideologien zu befreien, welche die kunst, aber auch die restliche gesellschaft zu kontrollieren und die von ihnen eigentlich geforderte freiheit zu beschneiden scheinen. sie dorthin zu befreien und der kunst, wie der gesellschaft mit einem stoischen, auch hedonistischen, nicht jedoch rein aktiv destruktiven, sondern eher passivem ansatz zu begegnen.

die werte der aufklärung haben sich überholt. wir fordern eine kunst und eine gesellschaft, die gemeinsam funktionieren können, ohne einschränkungen von befindlichkeiten ideologisch aufgeklärter, oder verklärter.

die abklärung ist nicht prinzipiell dagegen oder dafür. sie ist nicht schlecht oder gut, nicht wahr oder falsch, nicht rechts oder links, sondern sie versucht sich von solchen aufgeklärten und zerfallenden werten abzuwenden und ihr mit ataraxie (seelenruhe), also einer gesunden gleichgültigkeit und gelassenheit zu begegnen.

hin zu einer befreiten, weil ab- statt aufgeklärten,
kunst in einer befreiten gesellschaft!

DIE ENTSTEHUNG DER ABKLÄRUNG

Seit ich in Gießen studiere, beschäftige ich mich künstlerisch intensiver mit der Form, als dem Inhalt (der vorher für mich im Vordergrund stand), wurde immer immer ironischer und fragte mich irgendwann, ob mein ironischer Umgang (oder auch der Umgang der ATW, der Umgang unserer Generation) mit Kunst überhaupt noch den Idealen der Aufklärung folgt, folgen kann. Ob Avantgarde, als ein aus der Aufklärung, die Moderne einleitendes Konzept, heute überhaupt noch funktioniert, oder ob nicht alles irgendwie Postmoderne sei. Mit Blick auf meine Arbeiten der letzten Jahre (besonders aber auch meinen Theoriavortrag über die Frage "Was ist Wahrheit?"), aber auch auf Arbeiten anderer Künstler (wie zum Beispiel René Pollesch) kam ich zu genau diesem Schluss. Ich dachte, im Grunde ist es nicht nur die Kunst, die abgeklärt ist, und kam über Comedyformate, wie die Nightshows in Amerika, aber auch Böhmermann in Deutschland, bis hin zu Trump mit seinen neuen Terminologien der "Fake News" und "Alternative Facts", auf die Idee, auch die Gesellschaft für eben nicht auf- sondern abgeklärt zu erklären und das (super Avantgardemäßig und darum eigentlich der Abklärung entgegen) mit diesem Text "Die Dialektik der Abklärung" in meinem Buch "overkYll - redeconstructionism and other poems" auch in Form eines (Anti-) Manifestes zu deklarieren. Im Zuge dessen entstanden viele weitere Dualismen, vermeintliche Wortspielereien, wie eben die Abklärung, die Postaufklärung, die Anti-Romantik, das Anti-Manifest und vor allen Dingen die Redekonstruktion (als vermeintliche Umkehrung der Dekonstruktion Derrida's). Viele dieser Begriffe haben keine Definition, ganz im Sinne der Abklärung, die sich gegen Werte und feststehende Bedeutungen wendet.

Das interessante, was ich aber feststellt habe, bei vielen Diskussionen, war, das auch wenn die Abklärung keine klare Definition, dieser Begriff sofort in jedem Gesprächspartner eigene Bilder und Formen hervorruft. Jeder kann sich irgendwie eine Vorstellung von der Abklärung machen, ohne genau zu wissen was es ist. Das macht die Abklärung auch irgendwie aus, finde ich. Sodass ich in meinem Text "overkYll" diesem Thema zwei

Zeilen gebe. Überhaupt steckt in diesen zwei Gedichten eine Menge Abklärung.

Aber was ist schon "Dichtung"? Was ist "Kunst"? Was ist "Arbeit"?
Genauso wie "Wahrheit" lassen sich diese Begriffe für mich in gewisser Weise kaum mehr richtig zuordnen. Wir leben in postbestimmenden, abgeklärten Zeiten.

Man könnte, die Abklärung ist eigentlich nur eine andere Bezeichnung für Postmoderne, eine Kritik, die ich schon öfter bekommen habe. Allerdings geht die Abklärung für mich noch mal einen Schritt weiter, eben dadurch, dass sie sich gar nicht mehr bestimmen lässt, dass sie Humor hat und sich auf die Stoiker bezieht. Sie ist anders als die Postmoderne, nicht hauptsächlich intellektuell, sondern auch humorvoll.

DIE ENTSTEHUNG DER PERFORMANCE MIT IHREN UMWEGEN

Von Anfang an war mir eigentlich bewusst, dass mein Buch meine praktische Masterarbeit werden sollte. Meine Texte, meine Bezüge, meine Poesie, meine Philosophie. Als Performance hatte ich mir irgendwie eine kleine Lecture Performance vorgestellt. Am besten auf der neuen Bühne, aber nichts großes. Ein Jahr vorher meinte meine Kommilitonin und Freundin Vicky Link bei einem Wein, sie würde bei meinem Master mitmachen, in einem roten Abendkleid eine Treppe hinabsteigen und eine von mir geschriebene Ballade singen. Lachend stimmte ich zu. Why not. Das völlig vergessen traf ich im Winter um die Christmasperformance herum, auf den Schauspieler aus Helsinki und Erasmusstudent der Angewandten Theaterwissenschaft in Gießen Herman Nyby, den ich direkt als idealen Performer für dieses Projekt erkannte. Zwischenzeitig fragte ich nochmal den Künstler und Rapper "Täubling" an, der mir aber nicht antwortete, bis ich Herman mal auf der Straße begegnete, ich Eis essend, er vom Silbersee kommend, ihm kurz von meinem Vorhaben erzählte und er sofort einwilligte, sodass wir uns zwei Tage später vorm Unihauptgebäude trafen, er die beiden Texte las (auf deutsch und auf englisch), sie sofort begeistert mit einem Manifest verglich und auf meine Frage meinte, was wir damit machen wollen, dass wir das Projekt am besten draußen machen sollten, vielleicht von einem Balkon und ich hatte direkt Bilder von Philipp Scheidemann und Karl Liebknecht im Kopf, welche die Weimarer Republik von Balkonen ausriefen. Ganz begeistert davon und wie er (die deutsche Sprache nicht beherrschend) den Text las, erzählte ich ihm davon das Vicky auch noch dabei wäre und wahrscheinlich die Kamera machen werde, immerhin macht sie das ja auch professionell. Dazu übernahm die wundervolle Vicky maßgebliche (!) Regie- und Konzeptentscheidungen.

So trafen wir uns ab da zu dritt und ich war ganz begeistert mit was für einer Motivation, oder auch mit was für einer Ideenvielfalt sich das Projekt wie verselbstständigte. Eigentlich wollte ich ja den Text von mir und meiner Person abspalten, aber beide bekräftigten mich, selber wenigstens den zweiten Text "holY" zu machen und auch die Entscheidung des Ortes war auf einmal keine Frage mehr. Eigentlich hatte

ich ja gedacht, es drinnen auf der neuen Bühne mit Publikum zu machen, aber seit der Idee mit dem Balkon stand irgendwie fest, dass wir das ganze auf dem Dach der PB 3000 machen müssen, zumindest einen Teil. Es war klar, dass wir kein live-Publikum haben können, wegen Corona und es war klar, dass wir streamen.

Sowohl inhaltlich, als auch, was den Ort anging, machten wir uns anfangs Sorgen, ob wir Probleme mit der Uni, dem Institut, oder Stadt bekämen, beschlossen dann aber gemeinsam, dass wir dieses Risiko eingehen und am Ende auch gemeinsam mit möglichen Konsequenzen umgehen würden. Wir hätten uns gewünscht für unser Vorhaben offiziell vor der Universität Verantwortung übernehmen zu können, das heißt, die Performance auf dem Dach, in eigener Verantwortung stattfinden zu lassen. Da diese Möglichkeit in unseren Augen von Seiten der Universität nicht möglich gewesen wäre, stellte sich uns die Frage: Kunst vs. Politik? Diese Frage möchten wir mit unserem Guerilla-Happening stellen.

Das rote Abendkleid, was wir ursprünglich für Vicky im Kopf hatten, gaben wir dann Herman. Vicky und Herman designten und nähten ein wundervolles Kleid, was genau meiner Vorstellung von einem Gathering aus Trash und Eleganz entsprach. Ich sollte einen weißen Anzug anhaben, was so einem Regieklischee entsprechen sollte (repräsentieren tun die Farben rot-weiß außerdem etwas apollinisch-dionysisches).

Vicky ging trotzdem noch die Treppe hinunter, wie von Anfang an geplant, Queen's "Love of my Life" singend, die Kamera, also das Auge des Publikums führend, die neuen Räume und das rote Kleid im Blick. Auf der großen Bühne der PB3000 angelangt, rannte Herman tanzend zu Viccys Gesang mit wehendem Kleid durch den Raum, bis er mit weißer Kreide Worte auf den Boden schrieb, um sie zu dekonstruieren und dann zu erweitern ("redekonstruieren"): Müdigkeit - Mündigkeit ; Ver-Antwortung ; BDS-M ; Wir-kl-Ich-keit ; Auf/Ab-Klärung.

Somit hatten wir auf dem Dach einen Abgesang, "overkYll" (von Herman), im Gebäude Gesang, "Love of my Life" (von Vicky) und vor dem Gebäude eine Ode, "holY" (von mir).

Was das Publikum anging, war dieses ja eigentlich nicht live dabei, sondern schauten sich den Stream von zu Hause aus an. Da die Performance aber an einem öffentlichen Ort stattfand, hatten wir (trotz Corona) ein zufälliges und super abgeklärtes Publikum, die sowohl spontan auf Herman auf dem Dach eingingen und "Julia! riefen, sowie ich mit meiner Ode mich direkt an sie richten konnte, ohne die no-audience-rule der Universität in Coronazeiten missachten zu müssen.

Tatsächlich geprobt haben wir nur drei mal im Georg-Büchner-Saal. Wir wussten, dass wir eine mobile Kamera brauchen mit Internetzugang, weswegen auch die Entscheidung ein iPhone zu benutzen (iPhone XS von meiner lieben San Marie, welcher ich auch das Buch widme) eigentlich von Anfang an feststand. Die verschiedenen Streamingportale waren eigentlich auch keine Frage. Nicht nur ist Twitch, leicht per iPhone zu bedienen, es scheint auch gerade generell so ein ATW Ding zu sein, denn viele haben zuletzt Twitch benutzt, auch wenn es ganz schön trashig ist und eigentlich hauptsächlich von Gamern benutzt wird. Die Auflösung von Twitch ist relativ verpixelt, wenn man über das iPhone streamt. Mir passte das ganz gut in diese trashig abgeklärte Ästhetik, nur Vicky, die das eben professionell macht, hatte damit ihre Probleme.

Damit wir Zugang zur PB3000 bekamen, belegte ich die erste Introductionstunde am 16.06., mit dem Wissen, dass ich die Bühne nur für diese Performance brauche.

Dann kam noch erschwerend hinzu, dass Herman einfach eine Woche vor der Aufführung nach Berlin gezogen ist, weil er da einen Job angeboten bekommen hatte und mit seinen Kursen in Gießen (die eh digital verliefen) fertig war.

Einen Tag vorher überlegten wir noch einmal alles umzuschmeißen, wegen Zweifel an Qualität und Legalität, besannen uns dann aber, beschlossen noch einen neuen Anfang und Ende (nämlich das Buch selbst. Zum Schluss das Schwärzen des Covers bis auf das unsere Generation repräsentierende "Y") und kriegten das ganze trotz einiger Pannen während der Aufführung (dem auf-dem-Dach-ausgesperrt-sein, und der Funktion des Streams, wobei wieder Dank an San Marie geht, die das

ganze von zuhause mit Funk live mit Vicky besprach) doch einigermaßen auf- und über die Bühne - so to speak.

So wurde die Performance, nicht nur die erste Performance der neuen Bühne, PB 3000, sondern fand auch auf dem Dach statt. Gleichzeitig als eine parodierende und abgeklärte Darstellung der ATW aus meinen Augen.

Die Performance wurde, wenn ich das richtig gesehen habe, während des Livestreams an die 50 mal aufgerufen (meistens von größeren Gruppen), danach war sie auf Twitch noch zwei Wochen unter dem gleichen Link zu sehen und wurde auch weitere 70 mal aufgerufen. Das originale Video allerdings habe ich heruntergeladen und werde es im Laufe der nächsten Wochen noch etwas bearbeiten (Sound verbessern, englische Untertitel hinzufügen, Vor- und Nachspann erstellen etc.), um es dann vielleicht auf Vimeo wieder hochzuladen. Mal schauen.



Herman Nyby in "overkYll" auf dem Dach der PB3000, 2020

DIE ENTSTEHUNG DES BUCHES

Die Texte schrieb ich alle in Zürich, in der zweiten Hälfte von 2019, entweder im “Café Bonheur”, oder im “Cabaret Voltaire”, in Gedanken an Hugo Ball und Dada, mit ausschließlich kleingeschriebenen Worten aber großem Y, unserer fragenden, sinnsuchenden und ironisierenden Generation zu ehren. In der Dialektik der Abklärung erwähne ich meine “Musik der Euphorie”, meine zwei Faustadaptionen, welche ich als manifestähnliche Texte zur dichterischen Gegenüberstellung von Auf- und Abklärung in das Manuskript aufnahm. Sie besteht aus dem Pfautext “Prolog”, welchen ich 2012 zu meinem Abitur schrieb, und dem Geisttext, welchen ich 2018, auf Mephisto beziehend, im Rahmen eines Faust/Bibel Seminars der Gießener Germanistik und Theologie (bei Feuchert/Schmidt) schrieb und damit sozusagen meine persönliche Wandlung vom Aufgeklärten zum Abgeklärten beschreibe.

Die Idee, dass unsere digitale (und revolutionäre, weil Balkon, Dach etc.) Performance, mit meinem auf Gil Scott-Heron bezogenen Text “Die Revolution wird nicht digitalisiert” (“The Revolution Will Not Be Televised”, Gil Scott-Heron, 1971), welche ich im Rahmen meiner Quarantaenengedichte veröffentlichte, wunderbar ironisiert wird, gab mir Erstgutachter und Betreuer Bernhard Siebert. Dazu fand ich passten noch zwei andere Szenen aus meinen Quarantaenengedichten “dystopie” und “fremder als das paradies” (bezogen auf Jim Jarmush’s Film “Stranger than Paradise” von 1984).

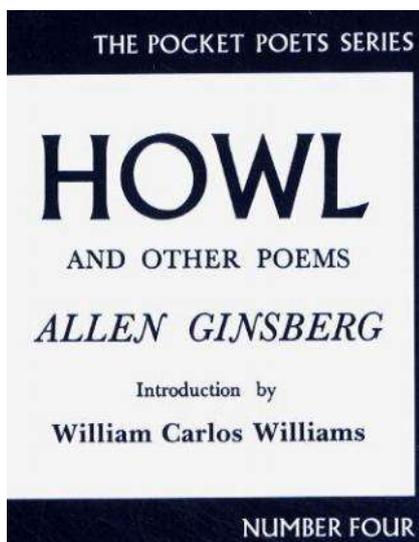
Da die Texte zwar alle zusammengehörten, aber verschieden funktionieren habe ich mich für meinen Layout verschiedener Schrifttypen entschieden und den einzig großgeschriebenen Ys, die gebraucht werden “wie Wünschelruten oder Steinschleudern”.
(“Heulsusenalarm für Karla Kolumna”, Vorwort von Bernhard Siebert)

In Ginsberg’s Howl schreibt der Dichter William Carlos Williams ein Vorwort. Um diesen Bezug auch zu haben, fragte ich Bernhard Siebert, ob er mir nicht ein Vorwort schreiben wolle, worauf er einwilligte und mir

Ende Mai ein grandioses lieferte mit wundervollen Bezügen auf William Carlos Williams (z.B. “Bernhard Siebert Bernhards”), aber auch auf mein Schreiben.

Den Klappentext schrieb meine Freundin San Marie, das Cover entwarf ich selbst simpel mit Paint.

Schlussendlich hatte ich also die Texte zusammen, ungefähr 20 Tage vor der Aufführung und sendete sie in den Druck zu der online-Druckplattform “epubli”. Ich habe “epubli” gewählt, weil ich nicht, wie mit meinen sonstigen Poesieheften einfach Broschüren, sondern was richtiges drucken wollte und von einem Freund dazu inspiriert wurde. Ich schickte immer mehr Versionen los, die letzten kamen erst nach nach der Aufführung an. Insgesamt 106, die ich jetzt weiter auch der Aufführung zur Verbreitung meiner Theorie nutze.



HOWL, Allen Ginsberg, 1955



overkYll, Anton Humpe, 2020

BEZÜGE / LAKEN, ADAPTIONEN UND QUELLEN

Wissenschaftliche Arbeiten enden meistens mit einem Literaturverzeichnis, wo die zitierten Quellen benannt werden. In dieser Arbeit möchte ich stattdessen lieber ein eigenes kleines Unterkapitel aufmachen, indem ich mich darauf beziehe und auch erkläre, warum es eben keine Fußnoten als solches gibt. Ganz meiner Philosophie der Abklärung entsprechend.

Wie schon erwähnt, leben meine künstlerischen Arbeiten nur so von Bezügen (In meinem auf Handke bezogenes Stück “Künstlerbeschimpfung” von 2019 habe ich dem Bezug sogar als allegorische Figur dargestellt. In Gestalt eines Lakens.) und in dieser Arbeit sind eben auch noch “wissenschaftliche”. Ich war auf Vorträgen, Lesungen, habe Gespräche geführt, mich belesen und Stücke gesehen, hier kommen meine Bezüge:

An erster Stelle steht natürlich Allen Ginsberg, der mit seinem “Howl” seine dichtende Generation, die Beat Generation, beschreibt. Ich beschreibe mit formalen Bezug auf seinen Text ironisch meine Generation. Ich glaube, dass sein Text sehr viel moderner ist und mein Text durch die Ironie, den Bezug (die ersten Zeilen sind auch inhaltlich sehr angelehnt, super ironisch natürlich) und die nicht zu findende Positionierung sehr viel postmoderner bzw. “abgeklärter” ist. In seinem Gedicht “Footnote to Howl”, was ich mit meinem zweiten Text “Holy” adaptiere, ist schon mehr Ironie zu finden, wenn man es denn möchte. Wahrscheinlich ist in all diesen Texten eben genau soviel Ironie, oder “Ernst” wie man reinlesen möchte. Wie man sich fühlt.

Im Text “overkYll” beziehe ich mich zudem auch auf den Künstler Josef Beuys, der einem Text sagte, dass das Theater sich dadurch auszeichne, schreckliches schön zu dramatisieren. Leider, oder auch peinlicher Weise, finde ich diesen Text nicht mehr und erinnere mich nur diesen Satz ganz begeistert, wenn auch ungläubig von irgendeinem Unitext abgeschrieben zu haben.

Was die "Dialektik der Abklärung" angeht, beziehe ich mich natürlich auf Adorno und Horkheimer mit ihrer "Dialektik der Aufklärung" von 1944, in welchem sie die negativen Seiten der Aufklärung (in dem Fall Faschismus und Holocaust) thematisieren. Also ist der Bezug für die Fortsetzung (nicht Ersetzung) der Aufklärung auch im Namen ganz passend gewählt ("Dialektik der Abklärung"). Ich lobe ja die Abklärung nicht nur, sondern stelle sie direkt dialektisch vor.

Abgesehen davon habe ich in meiner Abklärung viel von den Stoikern (besonders Marc Aurel, Seneca und Epiktet), wie zum Beispiel den Begriff der Seelenruhe (Ataraxie), aber auch ihre fatalistische Gleichgültigkeit gegenüber dem Schicksal, was man nicht beeinflussen kann.

Robert Pfaller, Slavoj Žižek und Erving Goffman haben mich mit ihren Werken, ihrem Wirken in Bezug auf die Abklärung sehr beeinflusst. Goffman beispielsweise mit seiner sich selbst gespielten Maske und dem damit verborgenen "wirklichen" Selbst (Heideggers Begriff der "Unverborgenheit der Welt" wurde auch von in diesem Zusammenhang benutzt). Robert Pfaller mit seinen auch allgemein kritisierten Meinungen zu Alternativreligionen ("Erwachsenensprache" von 2017), welche ich aufgreife und kurz weiterführe. Sowie Slavoj Žižek's "Living in the End Times" von 2010 in dem er die gescheiterte Utopie des Kapitalismus (als Religion) beschreibt, entgegen dem gescheiterten Kommunismus/Sozialismus (was meiner Meinung zur Abklärung führen muss). Beide, sowohl Pfaller wie auch Žižek (die übrigens auch befreundet sind), sind der Meinung, dass die heutige intellektuelle Linke den Fokus auf Alternativproblematiken als Selbstablenkungsstrategien legt, wie den Rassismus und Sexismus (die beide ihre Wurzeln in kapitalistischer Ungleichheit und Ausbeutung hätten), um sich nicht mehr mit dem eigentlichen Problem beschäftigen zu müssen, der gescheiterten Utopie des Kapitalismus. Vielmehr als Toleranz, (die Žižek als "entkoffeinierte Weise" bezeichnet) sollte nach Žižek's Meinung Emanzipation, Gleichheit und politischer Kampf im Vordergrund stehen, was seine Stimme wieder von der Abklärung zur Aufklärung zurück brächte.

Dr. Markus Gabriel, den ich sehr schätze, schrieb passend dazu in einem Artikel dieses Jahr "Die Infektionsketten des globalen Kapitalismus sind weit bedrohlicher für uns Menschen, als das Coronavirus."

Die "Redekonstruktion" hat natürlich einen Bezug zu Jaques Derrida's Dekonstruktion. Während die Dekonstruktion Derrida's versucht, zwar auch Regeln zu überwinden, aber Sinn (vor allen Dingen in Sprache in ihre Einzelteile aufzuspalten, versucht meine Umkehrung dessen, die Redekonstruktion, eben einen neuen Charakter, nämlich eine Künstlichkeit, eine Dichtung und einen Humor mit einzubringen. Allerdings sind auch hierbei klare Definitionen weder gegeben noch erwünscht, sondern sie entstehen tatsächlich wie von selbst.

Im (noch unfertigen und immer unfertig bleibenden) Text "Dialektik der Abklärung" habe ich dem Thema Medien und Nachrichten vielleicht nicht den Platz eingeräumt, der ihm gebührt. Hegel sagte (hier beziehe ich mich auf Allen de Botton's Buch "Nachrichten" von 2014), dass eine zivilisierte Welt sich dadurch auszeichnen würde, mehr Wahrheit und Wissen aus den Nachrichten und Medien zu ziehen, als aus der Religion.

Aber da nun die Welt in diverse auseinandergehende Nachrichten eingeteilt ist, da es Fake News und Alternative Facts gibt, die immer größere Rollen spielen, auch mit Trump, als einem Gipfel der Abklärung, da die Bedeutung des Glaubens an die jeweilige Nachricht manchmal den tatsächlichen Gehalt dieser Nachricht übertrifft, steht die auch Bedeutung verlierende Alternativreligion der Nachrichten für die Abklärung.

Das Zitat in meiner "Dialektik der Abklärung" von Hannah Arendt entnahm ich der philosophischen Magazin "Hohe Luft" von letztem Jahr. Überhaupt hat das Magazin "Hohe Luft" in den letzten Jahren einen großen Einfluss auf mein philosophisches und künstlerisches Denken und Schaffen gehabt.

In den weiteren Texten meines Buches kann ich eben noch den Bezug zu Gil Scott-Heron und zu Jim Jarmush erwähnen, die ich aber, glaube ich, unter "Entstehung des Buches" (S. 24) ausreichend erkläre.

Andere Bezüge gibt es bestimmt auch noch, jedoch lassen sich diese von mir zur Zeit nicht fassen. Ich freue mich über Hinweise.

FAZIT

Dieses Fazit klingt für mich natürlich nicht nur nach einem Fazit, was auf diese ganz spezielle, und doch meine Arbeit ganz allgemein bündelnde, Arbeit "bezogen" ist, sondern sie wirkt auf mich, als müsste ich genau deswegen ein Fazit für meine ganze Studienzeit finden und formulieren. Somit ist es vermutlich auch mehr als ein Fazit, eine Art Dankesrede.

Meine Masterarbeit ist wie das Herzstück meines Studiums geworden, wo sich alle meine Gedanken in der theoretischen Philosophie, aber auch in der poetischen Performance einigen und zusammenkommen. Wie ich damit weitermachen werde, weiß ich noch nicht genau. Meine Bücher verkaufe ich und das Video versuche ich zu wieder online zu stellen, vielleicht auf Festivals zu zeigen etc. Mal schauen, wo ich damit hinkomme. Natürlich wäre es mein Wunsch mit meiner Theorie und meiner Performance in einen Kunstdiskurs zu kommen, der über das Institut hinausgeht (aber auch im Institut eben stattfindet).

Sowohl das wissenschaftliche Studium, wie auch die künstlerischen Arbeiten, die ich während meines Studiums gesehen, oder erstellt habe, haben mich zu diesem Punkt gebracht. Dem der Abklärung und dem meines Masters und dafür bin ich dankbar. Auch, dass ich die Chance hatte an meinem Master mit so tollen Menschen zusammenarbeiten zu können wie Herman Nyby, Vicky Link und Bernhard Siebert hat mich wahnsinnig bereichert.

Viel kann ich gar nicht mehr sagen, als noch einmal: danke. Danke dafür, dass ich gelernt habe meine eigene Meinung und mein eigenes Kunstverständnis zu verstehen (wenigstens ansatzweise, abgeklärt) und es formulieren zu können. Ich glaube nicht, dass mir ein anderes Studium diese Möglichkeit hätte geben können.

BIBLIOGRAPHIE

- Adorno, Theodor W. / Horkheimer, Max: Dialektik der Aufklärung, 1944
de Botton, Allen: Nachrichten, 2014
Derrida, Jacques: Falter-Interview, 1987
Gabriel, Markus: Vortrag über die Überwindung des Nihilismus, 2015
Gabriel, Markus: Interview bei aspekte, 20.04.2020
Ginsberg, Allen: HOWL, 1955
Hoheluft Magazin: (diverse von 2019)
Humpe, Anton: overkYll and redeconstructionism, 2020
Humpe, Anton: quarantaenengedichte.wordpress.com, 2020
Jarmush, Jim: Stranger than Paradise, 1984
Nishigami, Kayoshi: Nietzsches Amor fati: der Versuch einer
Überwindung des europäischen Nihilismus, 1993
Pfaller, Robert: Erwachsenensprache, 2017
Scott-Heron, Gil: The Revolution Will Not Be Televised, 1977
School of Life: (diverse Videos, Texte und Vorträge zu den Stoikern)
Žižek, Slavoj: Living in the End Times, 2010

STUDIENGANG: _____

NAME: _____

MATRIKELNUMMER: _ _ _ _ _

**ERKLÄRUNG ZUR ABSCHLUSSARBEIT
(PRODUKTION UND “THESIS”)**

ICH ERKLÄRE HIERMIT, DASS ICH DIE “THESIS” SELBSTÄNDIG VERFASST UND KEINE ANDEREN ALS DIE ANGEGEBENEN HILFSMITTEL BENUTZT HABE. DIE STELLEN DER ARBEIT, DIE ANDEREN WERKEN IM WORTLAUT ODER DEM SINN NACH ENTNOMMEN SIND, SIND DURCH ANGABEN IN DEN BEZÜGEN KENNTLICH GEMACHT. DIES GILT AUCH FÜR ZEICHNUNGEN, SKIZZEN, BILDLICHE DARSTELLUNGEN UND DERGLEICHEN.

WEITERHIN ERKLÄRE ICH, DASS DIE ABSCHLUSSARBEIT NOCH NICHT IM RAHMEN EINER STAATLICHEN ODER ANDEREN PRÜFUNG (Z. B. ALS MAGISTER-, DIPLOM- ODER STAATSEXAMENSARBEIT) EINGEREICHT WURDE.

MIT DER ÜBERPRÜFUNG MEINER ABSCHLUSSARBEIT MITTELS EINER ANTI-PLAGIATSSOFTWARE BIN ICH EINVERSTANDEN UND REICHE DIE ABSCHLUSSARBEIT AUCH IN DIGITALER FORM EIN.

(ORT, DATUM) (EIGENHÄNDIGE UNTERSCHRIFT)